



Protokoll zum Herbststratschlag 2013

11. - 13. Oktober, Fachhochschule Düsseldorf

Inhaltsverzeichnis

1. Programm.....	3
2. Protokolle vom Samstag.....	4
2.1 Plenum zur politischen Lage nach der Bundestagswahl, 12.00 – 13.30 Uhr.....	4
2.2 Plenum zur Attac Strategie 2014, 15.00 – 16.30 Uhr.....	9
2.3 Vorschläge/ Anträge, 16.45 – 18.00 Uhr.....	13
2.4 Gremienwahlen, 19.00 – 23.00 Uhr.....	16
3. Protokolle vom Sonntag.....	18
3.1 In 3 Minuten auf den Punkt, 9.50 – 10.20 Uhr.....	18
3.2 Haushaltsdebatte, 10.20 – 13.00 Uhr.....	20

1. Programm

Uhrzeit	Programmpunkt			
Freitag				
16:00	Aufbau			
ab 16:15	Ankunft und Anmeldung <i>Bundesbüro</i>			
16:15	Haushalts- vorbesprechung <i>vorrangig für Antragstellende, aber auch für Interessierte</i> Finanz AG Die Mitglieder der Finanz AG stehen im Anschluss der Sitzung 30 Minuten für allgemeine Fragen zum Haushalt zur Verfügung	Ratschlag für Neue AG Groupies, Ulrike Paschek, Holger Oppenhäuser	Typo3-Workshop Marius Stübs ACHTUNG: Der WS findet im Attac-Büro Düsseldorf, Heerstraße 19 statt!	
ab 18:00	Abendessen Essensausgabe 18.00 - 19.15			
19:30	Begrüßung durch Vorbereitungsgruppe und Attac-Düsseldorf Tagesordnung, Organisatorisches			
20:00	Podiumsdiskussion „Das Europa von morgen – Kooperation statt Konkurrenz“ Strategien für einen Neuanfang mit Karl-Heinz Roth; Peter Wahl Moderation: Astrid Kraus			
ab 22:00	Weiterdiskutieren, netzwerken ... außerhalb der FH!			
Samstag				
08:30	Frühstück Essensausgabe 8.30 - 9.15			
09:30	Plenum Begrüßung, WS-Kurzinfo			
10:00	Blockupy geht weiter – mit Attacies! Eberhard Heise, Thomas Eberhardt-Köster	Arbeit fairteilen - Kampagne 30-Stunden- Woche Marius Stübs u. Kampagnengruppe	TTIP Transatlantische Handels- und Investitions- partnerschaft Roland Süß, Hanni Gramann	Auf dem Weg in eine Postwachstums- ökonomie – welche Rolle spielt dabei Attac? Dagmar Paternoga, Hermann Mahler
	Konzern- besteuern Jutta Sundermann	ESU 2014 Hugo Braun u. AG Internationales	Datenschutz bei Attac Roland Schäfer	Umverteilen – wie weiter? Helge Bauer, Roman Denter
11:30	Kaffeepause			

12:00	Plenum Zur politischen Lage nach der Bundestagswahl	
13:30	Mittagspause Essensausgabe 13.30- 14.30	
15:00	Plenum Zur Attac Strategie 2014 Bericht des Rates Bericht des Koordinierungskreises	
15:45	kommende Projekte und Kampagnen (Input und Ergebnisse der WS)	
16:30	Kaffeepause	
16:45	Anträge/Vorschläge	
18:00	Abendessen Essensausgabe: 18.00 - 18.45	
19:00 - ca. 23.00	Wahlen der Gremien Attac-Rat und Koordinierungskreis <i>In Plenum und 5 Teilversammlungen</i>	19:30 Parallelprogramm für Nicht-Delegierte Heinrich Heine - Szenische Lesung zur Lage der Nation mit Thomas Schrage
Sonntag		
08:30	Frühstück Essensausgabe 8.30 - 9.15	
09:30	Plenum Begrüßung / Verabschiedung von Gremienmitgliedern	
09:50	In 3 Minuten auf den Punkt - Vorstellung laufender und geplanter Projekte in Attac	
10:20	Haushaltsdebatte: Attac-Haushalt 2014 Finanzanträge/ Vorschlag der FiAG Beschluss	
13:15	Gemeinsamer Abbau AG-Phase	
15:00	Tschüss!	

Protokolle: Andrea Vainqueur , Jutta Sundermann, Maria Luisa Werne, Ralf Liebers, Simone Ott

Die Tagesordnung wurde ohne Gegenstimmen verabschiedet.

2. Protokolle vom Samstag

2.1 Plenum zur politischen Lage nach der Bundestagswahl, 12.00 – 13.30 Uhr

Moderation: Julian Höbsch, Jutta Sundermann

Als Ausgangspunkt für die Strategiediskussion wird die Situation nach der Wahl analysiert, um Ansatzpunkte für Attac herauszufinden...

1. AfD: Umgang, Eurokritik
2. Überblick über soziale Bewegungen in Europa
3. Allgemeine Wahlnachlese

4. Attac-Strategie Deutschland
5. Attac-Strategie EU

1. AfD: Umgang mit der AfD und deren Eurokritik

Input: 6 Thesen von Thomas Eberhardt-Köster

- Die AfD hat Chancen, sich rechts von der CDU zu etablieren und so das politische Spektrum nach rechts zu verschieben
- sie beschäftigt, sich mit Themen die auch Attac bearbeitet, jedoch im rechten Kontext
- AfD hat in wenigen Monaten mit einem rudimentären Programm 2 Mio. WählerInnen gewonnen
 - ist euroskeptisch und marktradikal
 - konservatives Menschenbild, nationale Töne
 - bindet Krisenkontext in nationalistischen Kontext ein
 - populäre Krisenerzählung à la BILD-Zeitung + Wählerbewegung aus der FDP
 - Furcht um Wohlstand in Deutschland
 - bindet auch linke Diskurse ein:
 - fordert Euro-Auflösung, weil es anderen Ländern dann auch besser geht (Spanien, Griechenland)
 - Banken-Hedgefonds und Nutznießer sollen an Krisenkosten beteiligt werden
- AfD ist keine offen rassistische Partei, bedient trotzdem Rassismus und Nationalismus
 - ist deshalb gefährlich (knüpft an latente Fremdenfeindlichkeit in der Bevölkerung an, zeigt Rassismus nicht offen)
- deutet die soziale Krise um in eine Fiskalkrise und nationale Krise
- Lissabon-Strategie, die eine Ursache für die Krise ist, wird weiter gut geheiß

Was ergibt sich daraus für Attac?

- emanzipatorische Krisendeutung muss deutlicher werden
- Wegkommen von geldpolitischem und nationalem Diskurs hin zur sozialen Dimension
 - das „Wir“ in „Wir zahlen nicht für eure Krise“ ist kein nationales (wir Deutsche), sondern ein soziales (Rentner, Arbeitslose ...)

2. Überblick über soziale Bewegungen in Europa

Input: Eberhard Heise

- aktuell gibt es verschiedene soziale Protestbewegungen weltweit
 - eine Welle transnationaler Akteure (zur Zeit z.B.: Antiatombewegung, Occupy,

Arabischer Frühling, Gezi-Park-Bewegung,)

Gemeinsamkeiten:

- Aneignung des öffentlichen Raumes löst Gipfelproteste (G8, G20) ab
- Auslöser sind regionale gesellschaftliche Ungerechtigkeiten, die Proteste thematisieren die Probleme aber als Teil transnationaler Probleme und solidarisieren sich mit anderen Protesten gleicher „Klassen“
- Kampf um Gemeingüter, „commons“, um den Erhalt solidarischer Sicherungssysteme, um solidarische Gesellschaft → mind. kapitalismuskritisch bis hin zu anti-kapitalistisch

Blockupy als Schritt auf dem Weg, Teil einer großen, gemeinsamen europäischen und globalen Bewegung zu werden

→ Schritt vom Protestbündnis zu einem dauerhaften Akteur

→ 2013 wurde der Protest mit Aktionen Zivilen Ungehorsams gegen die Troikapolitik zusätzlich in den Kontext der Alltagserfahrungen im Kapitalismus gestellt; die Aktionen „zweite Welle“ der Blockupy-Proteste in der Innenstadt und am Flughafen. markierten Orte, die exemplarisch für die herrschende Politik stehen

- 10 Stunden-Kessel bei Blockupy 2013

→ Untergrabung der Demonstrationsfreiheit durch die Polizei.

- Vorbereitung für Blockupy 2014: Treffen transnationaler Akteure in Amsterdam, Rom, Blockupy Aktionskonferenz in Frankfurt 22.-24. November

→ Verbindung mit regionalen Protesten (gg. Wohnungsräumungen, gg. Abschiebungen, gg. Ausbeutung etc.)

- Unterschied zu nationalen Akteuren: es geht nicht um Ausgrenzung, sondern die Frage des Wirtschaftssystems, um Alternativen zum herrschenden System

3. Allgemeine Wahlnachlese

Diskussion im Plenum

- Wahl nicht überbewerten, jegliche Regierung diene den Eliten

- es sei klar gewesen, dass Linke keine Regierungsmehrheit bekommen würden

- deutlich werde die Hoffnungslosigkeit der Menschen: Attac könne den Leuten wieder eine Vision geben

- Umfragen im Vorfeld: es gibt eine Politikerverdrossenheit, keine Politikverdrossenheit

- keine der möglichen Koalition sei mit Attac-Inhalten kompatibel

- Sicht von außerhalb Deutschlands: CDU hat keine Mehrheit, eine linke Koalition könnte die Austeritätspolitik beenden

- Bürger finden keine linke Position zu Europa, Attac sollte sich hier positionieren
z.B. 10-Punkte-Programm von Karl-Heinz Roth, Alternative zum Nationalismus u. Neoliberalismus
- AfD habe FDP Stimmen weggenommen, sonst hätte es eine schwarz-gelbe Koalition gegeben
- Neoliberale seien in Deutschland zum Glück gespalten (z.B. in AfD und FDP), in Spanien z.B. finden sie sich in einer Partei und seien daher stark
- Austeritätspolitik sei global, nicht nur europäisch, Widerstand auch in Brasilien, Somalia etc.

Diskussion über AfD

- AfD sei ein neoliberales Projekt: neue Gesichter, aber intellektuelles Umfeld (Verbindung zur FPÖ) ist rechtspopulistisch und neoliberal
 - neoliberale Umsetzung gehe nur mit nationalistischen Zielen
 - AfD wolle einen chaotischen/willkürlichen Entwertungsprozess, statt demokratischer Entscheidungen über Entschuldung
 - in der Schuldenfrage gebe es einen konkreten Unterschied zur AfD: hinter den Einlagen der Deutschen Bank stehen z.B. auch Rentenfonds, die Attac nicht für verloren erklären möchte
 - ein demokratisches Schuldenaudit sollte legitime Schulden benennen und z.B. Rentenfonds staatlich absichern
 - Fiskalpakt und Schuldenbremse waren kein Thema für die AfD, sondern ausschließlich ESM; Attac hätte da die eigene Position mehr herausarbeiten können
 - Vorschlag einer Konferenz: offene Fragen von Differenzen und Umgang mit AfD klären, Bedenken: Das Thema AfD werde mit einer eigenen Veranstaltung aufgebauscht
 - AfD-Anhänger könnten evtl häufiger bei Veranstaltungen vor Ort auftreten
 - Attac muss für solche Fälle, die Argumentationsketten deutlicher rausbringen, auf verständlichem Niveau, in einfacher Sprache:
 - in der Schuldenfrage gibt es einen konkreten Unterschied zur AfD: hinter den Einlagen der Deutschen Bank stehen z.B. auch Rentenfonds, die Attac nicht für verloren erklären möchte
 - ein demokratisches Schuldenaudit sollte legitime Schulden benennen und z.B. Rentenfonds staatlich absichern
- Attac solle klarstellen:
- Wer ist mit WIR gemeint? - Wer soll einen Schuldenschnitt machen? - Wo sind Profiteure und wo Opfer?

4. Attac-Strategie Deutschland

- Fundamental-Opposition gegen die Regierungspolitik

Wirkungsweise des Systems darstellen

- Grenzen Kapitalismus deutlich machen, um so MerkelwählerInnen zum Umdenken zu bringen.

- Forderung, sich mit AfD zu beschäftigen, weil sich Menschen in Krisen immer wieder dem Rechtspopulismus zuneigen; RechtspopulistInnen verschleiern die Ursachen der Krise und suchen die Schuld bei anderen Gruppen

- soziale Fragen in den Mittelpunkt stellen

- systemkritischer werden, Wachstumsfrage stellen, an grundsätzlichen Alternativen arbeiten

- Konzentration auf TTIP, ein zentrales neoliberales Projekt

→ TTIP sei ein Thema, das zu Attac passe, ebenso wie die Konzernbesteuerung

→ TTIP etc. als Herausforderungen annehmen, gute Kampagne gg TTIP organisieren: viele Freunde gewinnen, ein Gesicht bekommen; Bündnisarbeit, weil wir es nicht allein verhindern können

für TTIP ein Bewusstsein schaffen, weil viele Leute noch gar nicht wissen, was dessen Umsetzung bedeuten würde

→ wenn der Widerstand nicht klappen sollte, wäre Attac gescheitert

→ stattdessen lieber Alternativen darstellen (z.B. Mindestlohn, Arbeitszeitverkürzung)

TTIP etc. als Herausforderungen annehmen

- Umverteilen

→ UmFAIRteilen hat ins SPD-Wahlprogramm hineingewirkt

→ das Wahlergebnis bietet eine Chance, von links Druck zu machen

→ Basisforderungen in Politik umsetzen, z.B. höhere Steuern

→ an UmFAIRteilen dran bleiben, nicht verzetteln mit neuen Themen

→ UmFAIRteilen kommt langsam in den Medien an, weiter in die Kerbe hauen

5. Attac-Strategie EU

anstehende Vorhaben auf EU-Ebene: ESU, sich europäisierendes Blockupy, Europawahl etc.

- im EU-Parlament werde die Transaktionssteuer vorangetrieben

- ebenso eine Einführung von Positionslimits und Reduzieren von Nahrungsmittelspekulation

→ man bekomme in Deutschland wenig davon mit

→ EU sei kein monolithischer Block: Rat, Kommission und Parlament seien sich in vielen

Fragen nicht einig, deshalb die Rechte des Parlaments stärken

- Solidarität mit Griechenland

→ Griechenland werde zum Sündenbock in den Medien gemacht

→ leide am stärksten unter der Austerität

→ dort könnte evtl eine linke Mehrheit entstehen und aus dem Austeritätsdiktat aussteigen, darauf müssten wir uns vorbereiten,

→ Arbeitsgruppe einrichten, Kampagne Solidarität mit Griechenland, den exemplarischen Fall rausgreifen, vor der Europawahl, z.B. Griechenlandtag, Plakataktionen etc.

2.2 Plenum zur Attac Strategie 2014, 15.00 – 16.30 Uhr

Moderation: Christoph Mayer & Thomas Pfaff

Berichte s. Reader S.9 ff.

http://www.attac-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/Gremien/Ratschlag/Reader_Herbstratschlag-2013_final.pdf

1. Bericht aus dem Rat
2. Kokreis-Bericht
3. Kokreis-Vorschlag: 2015 Schwerpunktfindung für Attac
4. Kommentare zu TOP 1-3
5. Workshops vom Vormittag – Ergebnisse und Erkenntnisse
6. Kommentare zu den Workshop-Ergebnissen

1. Bericht aus dem Rat

Hermann Gendrisch stellt die Arbeit des Rates vor. Es werden im Rat aktuelle und Attac-allgemeine Themen bearbeitet. An den Vormittagen der Ratssitzungen ein Input plus intensivere Diskussion.

Für Inputs verstärkt Menschen aus AG und Attac-Strukturen angesprochen. Siehe auch Rats-Bericht im Reader.

Hinweis von Ratsmitglied Bruno Marcon: Die eigentliche Aufgabe des Attac-Rates „grundsätzliche strategische Weichen stellen zwischen den Ratsschlägen“ erfüllt der Rat kaum, zumindest merkt kaum jemand was davon.

2. Bericht des Kokreises

Eberhard Heise verweist auf den Bericht des Kokreises im Reader.

Schwerpunkte der Arbeit waren in den letzten Monaten Umfairteilen, Blockupy und in den letzten Wochen Auftakt Konzernbesteuerung. Post-Wachstum: Kongress ist auf dem

Weg. PEPP-Aktivitäten gegen fortschreitende Neoliberalisierung im Gesundheitswesen.
Wunsch „richtiger“ Schwerpunktfindung für 2015.

3. Vorschlagspapier des Kokreises

„Politische Notwendigkeiten, Ressourcen und Prioritäten“

Thomas Eberhardt-Köster stellt Antrag des Kokreises vor.

Die Erfahrung zeigt:

Zu viele Projekte überfordern die Regionalgruppen, sind vom Büro in Frankfurt nicht zu leisten

und sprengen unsere finanziellen Möglichkeiten.

Einige Kriterien für potentielle Schwerpunkte:

* Gibt es schon Akteure in Attac?

* Spielt Thema bei Regionalgruppen eine Rolle?

* Gibt es Akteure (Bündnispartner oder auch nicht) außerhalb von Attac?

* Gibt es „Alleinstellungsmerkmale“ von Attac, Themen, die besonders gut passen und mit denen wir wahrgenommen werden?

Immer wieder Erfahrung von Überforderung. Schwerpunktfindung kostet Zeit und Kraft
→ konsensuale Prozesse nötig.

Antrag: Rat und Kokreis werden gemeinsam beauftragt, einen Prozess zu organisieren, auf dass in einem Jahr der Ratschlag „vernünftig diskutieren und abstimmen kann“, ob es zu einem Schwerpunkt kommt und welcher es sein soll.

4. Kommentare zu den Berichten

Hingewiesen wird auf Kommunikationsprobleme in Attac. Z.B. auf Ratsliste wenig Diskussion.

Mitarbeit in Bündnissen: Immer wieder gibt es Erklärungen, die Attac unterzeichnet, aber niemand erfährt davon. Dabei gibt es eine Regelung für solche Fälle: Arbeitsgruppen, die eine Erklärung o.ä in Rücksprache mit dem Kokreis zur „Attac-Deutschland-Sache“ machen, tragen die Verantwortung dafür, das dann auch zu kommunizieren.

Angesprochen wird auch die Frage, ob Attac für die interne Kommunikation verstärkt soziale Netzwerke nutzen könnte.

Mehrere Kommentare bezogen sich auf die Rolle des Rates und die Schwerpunktfindung.

Danach solle der Rat „mehr in die Verantwortung genommen werden“. Der Rat solle „politische Themen anpacken und nicht so viele Vorträge anhören“. Bei Kampagne Konzernbesteuerung zum Beispiel seien zu viele Aktionen und Entscheidungen vom Kokreis angeschoben worden. Rat hätte hier entscheiden müssen.

5. Berichte aus den Arbeitsgruppen vom Morgen

5.1. Blockupy (Thomas)

Diskussion, wie Attac 2014 stärker präsent und sichtbar werden kann. Geplant sind Vortragsveranstaltungen für Regionalgruppen. Mehr Austausch der Aktiven im Blockupy-Prozess

Im Januar 2014 ist Aktiventreffen für Attacies im Blockupy-Prozess geplant und sollen Aufgaben verteilt werden.

22.-24. November 2013: europäische Aktionskonferenz zu Blockupy 2014

Im nächsten Jahr stärkere Europäisierung. Aktionen im kommenden Jahr werden konkret erst im November beschlossen. Besonders wichtig wird die geplante Eröffnung der EZB.

Stand der rechtlichen Auseinandersetzungen: Siehe Website.

5.2. Konzernbesteuerung (Sandra & Jutta)

Bisher zwei große Aktionen: Zum G20-Gipfel Anfang September sowie die Starbucks-Gutschein-Aktion am 5. Oktober. Es geht weiter, in zwei Bereichen: Steuertrickser stressen (nochmal Starbucks, aber auch weitere(s) Unternehmen angreifen). Gleichzeitig politische Prozesse beeinflussen: Protest gegen die Blockadehaltung der Bundesregierung bei verbesserter Transparenz der Konzernbilanzen (Country-by-country reporting)

5.3. TTIP (Roland)

Sehr gut besuchte Arbeitsgruppe auch auf dem Ratschlag. Wunsch, gemeinsam gegen das „trojanische Pferd“ Freihandelsabkommen anzugreifen. Anknüpfen an den Erfolg des Widerstandes gegen das MAI-Abkommen vor der Jahrtausendwende. Ziel: Das TTIP verhindern! Eine Kampagne soll entstehen, der Ratschlag soll das begrüßen – und tut es offensichtlich.

5.4. Umverteilen (Roman)

Bunte Mischung: EinsteigerInnen, „alte HäsInnen“, Umfairteilen-Erfahrene, „ran-an-den-Speck“-Leute.

Bundesweite Kampagne hat neuen Flyer gemacht, in Zusammenarbeit mit der AG Kommunen zu Mieten. Übrig bleibt das Problem: Derzeit keine Kampagnengruppe mehr vorhanden.

5.5. ESU in Paris, Sommer 2014 (Hugo)

Attac-eigene Sommerakademie findet nicht statt, alle fahren im kommenden August nach Paris! Erster Werbeflyer liegt vor. Im Workshop entstand eine Projektgruppe, die an der ESU-Vorbereitung mitarbeiten will (Hurra!).

Uni Nanterre ist reserviert, 1.200 Studierenden-Zimmer warten auf uns.

5.6. Postwachstum (Hermann und Dagmar)

Rückblick auf großen Kongress Mai 2011 „Jenseits des Wachstums“. Bundesweite AG entstand und arbeitet weiter. Am 8.3. 2014 in Hannover gemeinsame Tagung mit AG EKU „Schon mal abschalten“, im September 2014 Beteiligung am großen internationalen Degrowth-Kongress.. Vorschlag, Wachstums-Diskussion zum bundesweiten Schwerpunkt in 2015 zu machen.

5.7. Arbeit fairteilen (Marius und Micha)

30-Stundenwoche für Europa ist Forderung. Resolution und Antrag an den Ratschlag: Attac D möge die „Kampagne für eine 30-Stundenwoche für Europa“ beschließen. Strategieklausur soll Details entwickeln. Einige Pläne gibt es schon. 30.11. nächstes Treffen der AG in München.

6. Kommentare zu den Workshop-Berichten

Etliche RednerInnen äußern sich zum TTIP. Es wird als große Chance für Attac gesehen. Einzelne RednerInnen sahen Möglichkeiten, den Protest gegen das Freihandelsabkommen mit Blockupy 2014 verbinden. Auch bei unserer TTIP-Kritik sei darauf zu achten, dass keine Anschlussfähigkeit an AfD-Positionen entstehe, sondern emanzipatorisch und antikapitalistisch. Demokratiefrage unterstreichen. Anknüpfen an bewährte Partner, wie z.B. Gewerkschaften (Umfairteilen-Kontakte).

Die Herausforderung sei groß: Gesellschaftlicher „Freihandelskonsens“ müsse aufgeweicht werden. „Standortwettbewerb“ sei zentral und zugleich zentraler Wachstumstreiber. TTIP deshalb auch Türöffner z.B. zu Solidarischer Ökonomie, zu etlichen anderen Arbeitsgruppen, die bereits irgendwie daran arbeiten. Es bestünde die Chance, die Fokussierungsfähigkeit von Attac daran weiter zu entwickeln.

Zur Konzernbesteuerung: Wichtig, die Forderung an Gesetzgeber, nicht an Konzerne zu richten.

Die Erfahrung in den Aktionen, so wird entgegnet, zeige, dass in allen Gesprächen Thema war, was der Gesetzgeber tun muss. Lob: Endlich mal wieder Aktionsorientierung, das war sehr lebhaft und gut. Weiter als Attac-Aktion, aber lokale Bündnisse möglich, z.B. Betroffene von Kürzungen im kommunalen Bereich. (Gewerkschaften, NGG bei Starbucks). Bildungsarbeit.

Die Frage einer Attac-Schwerpunktfindung spielt eine wichtige Rolle in der Diskussion.

Holgers Gruppen-Umfrage lässt sich so auswerten, dass Gruppen aktuell arbeiten zu

1. „Finanzialisierung“ immer weiterer Lebensbereiche, 2. Wachstumskritik, Solidarische Ökonomie, Klimawandel und 3. Soziale Frage in mehreren Facetten.

Einige RednerInnen sprechen sich engagiert für, andere gegen Wachstum bzw. „Postwachstumsgesellschaft“ als mögliches Attac-Schwerpunktthema aus.

Ziemlich einhellig erscheint dabei die „Notwendigkeit einer Ökonomie, die Reduktion des Energieverbrauchs in Gang setzen kann“. Gewarnt wird aber auch vor einer „Ideologie“-Bildung und deren abschreckender Wirkung. Infrage gestellt wird, ob das Thema international auch funktioniert und wirklich zu den aktuellen Attac-Arbeitsbereichen passt.

Das Konzept mache verschiedenes möglich, könne wie eine Plattform funktionieren. Eine andere Frage war aber auch, wie verschiedene Alternativen zusammen kommen (in Attac z.B. sowohl „Postwachstum“ als auch „Solidarische Ökonomie“, „Christian Felbers Gemeinwohlökonomie“ und „Transition Towns“).

Mehrere RednerInnen verweisen auf den Antrag des Kokreises, der einen einjährigen Prozess zur klugen Findung eines Schwerpunktes vorsieht. Danach entsteht heute noch kein Entscheidungsdruck.

Wichtig seien überdies und allgemein: Dass Aktionen auch Spaß machen. Toll wäre, wenn Attac noch mehr Sand im Getriebe wäre. Geschäftsabläufe stören und Unternehmen wirklich mehr weh tun, wäre super.

2.3 Vorschläge/ Anträge, 16.45 – 18.00 Uhr

Moderation: Dagmar Paternoga, Roman Denter

Moderator erklärt Verfahren der Konsensfindung und Bedeutung der Karten (s. Seite 8 Reader)

Alle fristgemäß eingereichten Vorschläge finden sich im Reader, S.28 ff.

http://www.attac-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/Gremien/Ratschlag/Reader_Herbstratschlag-2013_final.pdf

1. KoKreis: Prozess für Jahresschwerpunkt 2015

1.a „Wir schlagen daher vor,

den Rat damit zu beauftragen, nach dem Ratschlag einen Prozess zu organisieren, der mit genügend Vorlauf dahin führt, dass auf dem Ratschlag im Herbst 2014 ein Schwerpunktthema für 2015 beschlossen werden kann.“

Pro-Rede: Es wird vorgeschlagen, nach dem Herbstratschlag den Prozess im Rat zu organisieren.

Keine Gegenrede.

Abstimmung: Konsens, wenige blauen Karten

1.b Zusatzantrag Hugo Braun

Der Rat setzt ein gemeinsames Gremium ein, das den Schwerpunktprozess 2015 zu Beginn 2014 beginnt und aus VertreterInnen aller interessierten Zusammenhänge besteht.

Gegenrede: nicht inhaltlich, sondern formal.

Abstimmung: Konsens, wenige blaue Karten

2. AG Jenseits des Wachstums: Wachstumskritik als Schwerpunkt

Der ursprünglich eingebrachte Antrag wird nach Rede und Gegenrede wie folgt geändert:
„Das Thema Wachstum und Wachstumskritik soll ein Gegenstand des beschlossenen Diskussionsprozesses für einen Schwerpunkt 2015 sein.“

Abstimmung: Konsens, keine roten Karten

3. AG ArbeitFairTeilen, Attac-Schwerpunkt 2014 Arbeitszeit

„Attac Deutschland beschließt die Kampagne „30 Stunden-Woche für Europa“.

Pro-Rede: Gewünscht wird demokratische Legitimierung der Arbeit, klare Alternative gegen herrschende Politik: Es gehe auch ohne Wachstum.

Gegenrede: Ratschlag beschliesst nicht generell Kampagnen.

Abstimmung: mehr als 10 % rote Karten, Veto

Konsensgruppe: Der Antrag auf die Einrichtung einer Konsensgruppe wurde nach ergebnislosen Vorgesprächen zurückgezogen.

4. AG Welthandel und WTO, Attac-Schwerpunkt 2014 TTIP

4.a *„Der Ratschlag möge beschließen:*

Die Kampagne gegen das geplante transatlantische Handels- und Investitionsabkommen wird zu einem Kernpunkt der Attac-Arbeit 2014. Attac unterstützt die Kampagne entsprechend.“

4.b *Die Kampagne gegen das geplante transatlantische Handels- und Investitionsabkommen wird zu einem besonderen Schwerpunkt der Attac-Arbeit 2014. Attac unterstützt die Kampagne entsprechend.“*

4.c *Die Kampagne gegen das geplante transatlantische Handels- und Investitionsabkommen wird zu einem zentralen Schwerpunkt der Attac-Arbeit 2014. Attac unterstützt die Kampagne entsprechend.“*

Pro-Rede: Viele Menschen seien mit Thema TTIP beschäftigt. Es solle nichts aus dem Vertrag herausgepickt, sondern Vertrag insgesamt verhindert werden. Attac sollte sich deutlich abheben, deshalb Antrag, Thema zum Kernthema 2014 zu machen, der Antrag beinhalte auch Büroressourcen.

Gegenrede: Aufgrund der Gegenreden werden die alternativen Anträge 4.b und 4.c formuliert. Thema soll zu einem der möglichen Schwerpunkte gemacht werden, da Abkommen 2014 schon verabschiedet werden soll.

Abstimmung 4c: Mehrheit von roten Karten, Veto

Abstimmung 4b: Mehrheit von roten Karten, Veto

Abstimmung 4a: keine roten Karten, so angenommen

5. Regionalgruppe Hamburg-Bergedorf

Antrag auf Durchführung eines Wochenendtreffens mit VertreterInnen möglichst vieler Regionalgruppen, mit dem Ziel, die Regionalgruppen zu stärken.

Z.B. über Einrichtung einer AG Regionalgruppen oder jährliche Treffen auf Bundesebene. Es wird ein Vorschlag erarbeitet, wie die Regionalgruppen zukünftig in die Entscheidungen über Kampagnen auf Bundesebene einbezogen werden können. Ein erstes Treffen wird mit VertreterInnen von Regionalgruppen unter Berücksichtigung der Umfrage über die Gruppen vorbereitet. Der Austausch der Gruppen könnte z.B. auch über eine Forumsseite im Internet ergänzt werden.“

Pro-Rede: Da manche Regionalgruppen stark schwächeln, sollten diese auf Bundesebene Arbeitstreffen durchführen können.

Mangelnde Kommunikation zwischen Regionalgruppen solle ernst genommen werden. Bergedorfer Vorschlag laufe seit drei Jahren in Frankreich, was dort gut läuft, von dort übernehmen.

Gegenrede: Es gibt AG Groupies, seit zwei Jahren läuft Prozess mit Regionaltagen, dort werden Treffen organisiert durch Regionalgruppen.

Gegenreden: Antrag soll zurückgezogen werden, da bei Negativ-Abstimmung sich die Gruppen nicht treffen können.

GO-Antrag auf Nichtbefassung:

Abstimmung: Abgelehnt

Abstimmung: mehr als 10 % rote Karten, Veto

Antrag muss im Rat diskutiert werden, dort gibt es AG, die sich ausdrücklich mit Gruppen beschäftigt.

6. Antrag: *Attac D möge in seine Agenda für 2014 das Projekt "Neue BASISDEMOKRATISCH entwickelte deutsche Verfassung (von Unten)" aufnehmen.*

Antrag ist komplett zurückgezogen.

Eine Projektgruppe hat sich gebildet und will informieren, Gruppe kann jederzeit Antrag auf Anerkennung der AG im Rat stellen mit finanzieller Ausstattung.

7. Neue Aktionsformen:

Auf der kommenden Sommerakademie oder auf dem nächsten Ratschlag sollte eine Diskussionsgruppe eingerichtet werden, in der über die Aktionen des Buches (sowie die inzwischen auf der Webseite des Buchprojektes eingegangenen neuen Aktionsvorschläge) aus Attac-Perspektive diskutiert wird. (Arbeitstitel beispielsweise: „In welchem Spektrum können sich heute zivilgesellschaftliche Aktionen bewegen? Diskussionsgruppe auf der Basis des Buches „50 Anleitungen zum Bürgerprotest“). Ich halte eine solche Diskussionsgruppe für wichtig, weil Attac immer wieder neue Aktionsformen diskutieren muss.

Da Antragsteller nicht anwesend, wird Antrag von einer RatschlagsteilnehmerIn vorgetragen. Kein Thema, über das Ratschlag beschließen muss, kann direkt bei Sommer- oder Aktionsakademie eingebracht werden.

2.4 Gremienwahlen, 19.00 – 23.00 Uhr

Moderation: Stephanie Handtmann und Hermann Gendrisch

Vorschlag zum Wahlverfahren (Hermann Gendrisch):

"Bei den Wahlen zu Kokreis und Rat werden schon in der ersten Versammlung der Regional-Gruppen neben den Kokreis-Mitgliedern auch die Rats-Mitglieder gewählt."
Begründung: Damit kann sichergestellt werden, dass am Ende des Wahlprozesses am Samstagabend die noch freien Rats-Plätze besetzt werden können.

Konsens: Das Verfahren ist für diesen Ratschlag so beschlossen.

Wahlergebnisse Gremienwahlen Herbstratschlag Düsseldorf 2013

Wahlergebnisse Regionalversammlungen

Wahlen zum KoKreis

Region Nord	Region Süd	Region West	Region Ost
Ulrike Paschek 17/22	Carolin Franta 11/18	Kerstin Sack 38/44	-
Marius Stübs 20/22	Stephan Kettner 10/18	Thomas Eberhardt-Köster 28/44	Mike Nagler 10/10

Wahlergebnisse Regionen im Plenum

Wahlen zum KoKreis

Maria Luisa Werne 73/85	Georg Frigger 80/83
Hanni Gramann 77/85	Roland Süß 79/83
Jutta Sundermann 70/85	Roman Denter zieht Kandidatur zurück

Wahlergebnisse Mitgliedsorganisationen

Wahlen zum Kokreis

Mitgliedsorganisation	VertreterIn im Kokreis	Mitgliedsorganisation	VertreterIn im Kokreis
AKE e.V. 9/10	Gabi Bieberstein	ILA 9/10	Werner Rätz
Euromärsche 10/10	Hugo Braun	Netzwerk GE 9/10	Brit Immerthal
Grüne Jugend 9/10	Jennifer Werthwein	Share e.V. 10/10	Max Bank

Wahlergebnisse Plenum

Wahlen zum KoKreis bundesweite Arbeitsgruppen

AG	Vertreter	AG	Vertreter
Energie, Klima, Umwelt 67/83	Eberhard Heise	Genug für Alle 53/83	Hardy Krampertz
Finanzmärkte u. Steuern 73/83	Karsten Peters	Arbeit Fairteilen /83	Heshmat Tavatoli

**Wahlergebnisse der Regionalversammlungen
Wahlen zum Rat**

Region Nord	Region Süd	Region West	Region Ost
Marie-Dominique Vernhes 20/21	Evi Hierlmeier 16/16	1. Dagmar Paternoga (42/44)	Fuchs Fuchs 10/10
-	Sandra Steiner-Köble 15/16	Doris Meisterernst 40/44	Giuliana Giorgi 9/10
-	-	Gabi Hofmann 31/44	-
Andreas Beldowski 18/22	Bernd Michl 11/16	Dirk Friedrichs 37/40	Giovanni Schulze 10/10
Roman Denter 19/22	Bruno Marcon 16/16	Martin Uebelacker 40/44	Julian Bindewald 10/10
Thomas Deuber 21/22	Jaime Timoteo Gonzalez 11/16	Ralf Liebers 23/44	Miguel Gomez 10/10
Jürgen Castendyk 14/22			

**Wahlergebnisse der Regionen Plenum
Wahlen zum Rat**

Gabi Bieberstein 74/80	-
------------------------	---

**Wahlergebnisse der Mitgliedsorganisationen
Wahlen zum Rat**

Mitgliedsorganisation	VertreterIn im Rat	Mitgliedsorganisation	VertreterIn im Rat
AKE e.V. 9/10	Hermann Gendrisch	Pax Christi 9/10	Stephan Leibold, Martin Herndlhofer
BdRS 9/10	Michael Distelrath	Solid 10/10	Malte Fiedler
Grüne Jugend 9/10	Sandra Schenk	Transit Europe 10/10	Alexis Passadakis, Christoph Mayer

3. Protokolle vom Sonntag

3.1 In 3 Minuten auf den Punkt, 9.50 – 10.20 Uhr

Moderation: Simone Ott, Ulrike Paschek

1. Attac Bremen:

Solidarität mit Griechenland durch konkretes Handeln.
Griechenland als Beispiel für die Folgen der europäischen Austeritätspolitik. Eine Bundes AG soll gegründet werden
Eine InteressentInnenliste liegt aus.

2. Blockupy:

Blockupy 2014 wird eine starke europäische Prägung haben, aber auch ein nationales Ereignis sein. Die internationale Aktionskonferenz vom 22. – 24. November in Frankfurt.

3. EKV AG:

Attac, Powershift und buko organisieren am 8. März 2014 in Hannover eine Tagung zu Energiewende und Klimagerechtigkeit „Schon mal abschalten?!“.
Save the Date!

4. Bündnis gegen Nahrungsmittelspekulation:

Nahrungsmittelspekulationen müssen verhindert werden.
Am 15.10. ist Welternährungstag, Protestaktion in Frankfurt.

5. AG Genug für alle:

Die „Europäische Initiative – EBI - bedingungslosen Grundeinkommen“ zeigt eine positive Entwicklung. Es nehmen bereits 23 Länder daran teil. Es fehlen dennoch Stimmen. www.grundeinkommen-attac.de

6. Kampagne Weg mit PEPP:

Die Kampagne „Weg mit PEPP“ ist Anfang Juni gestartet. Auch für die Psychiatrie und Psychosomatik sollen Fallpauschale erhoben werden, um der Kommerzialisierung des Gesundheitswesens weiter Vorschub zu leisten.

Bitte um Mithilfe bei Aktionen, besonders in Berlin.

<http://www.weg-mit-pepp.de>

7. Attacademie:

In vier Blöcken werden die Grundlagen politischen Arbeitens vermittelt.
Es sind noch Plätze frei, Anmeldung bis Ende Oktober.

8. Aktionsakademie:

Es werden Mitorganisatoren gesucht.

Boris lädt zum politischen Karnevalsumzug in Köln ein.

9. Kampagne Krötenwanderung:

Neuer Flyer „Steuertricks der Deutschen Bank“. Auch eine Materialsammlung und ein Aktionsplakat wurden erarbeitet. <http://www.attac.de/aktuell/bankwechsel>

Am Weltspartag, 28.10., findet in Frankfurt eine Jubeldemo statt.

10. Attac Leipzig:

2008 hat in Leipzig bereits ein erster erfolgreicher Bürgerentscheid gegen die Privatisierung der Stadtwerke stattgefunden. Bürgerinitiative »Privatisierungsbremse für Leipzig« will den Verkauf kommunaler Güter erschweren. Das Quorum für einen Bürgerentscheid ist erreicht.
Dies soll auch als Anstoß für ähnliche Projekte in anderen Städten dienen.

11. Basisdemokratische Verfassung:

Es soll eine PG zur Erarbeitung einer basisdemokratischen Verfassung gegründet werden. Am letzten Oktoberwochenende und zweiten Dezemberwochenende sollen Treffen stattfinden. Eine InteressentInnenliste liegt aus.

12. Attac Leipzig

Resolution „**Die autoritäre Wende in Ungarn aufhalten!**“

Ein Antrag zur Geschäftsordnung, die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Resolution auf die kommende Ratssitzung zu vertagen, wurde abgelehnt.

Der Attac Ratschlag 2013 beschließt folgenden Appell:

„Die autoritäre Wende in Ungarn aufhalten!

Appell gegen Entdemokratisierung, gegen Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus und Homophobie!

Seit 2010 regiert die völkische Partei Fidesz in Ungarn mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit.

Seitdem betrachten wir mit Sorge die Prozesse der Entdemokratisierung und des staatlich angestachelten Hasses gegen marginalisierte gesellschaftliche Gruppen in dem EU-Mitgliedsstaat.

Wir wenden uns gegen die menschenfeindliche und antidemokratische Politik in Ungarn.

Wir erklären uns solidarisch mit den Betroffenen von Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt und mit den zivilgesellschaftlichen Kräften, die Widerstand leisten.

Wir fordern die deutsche Bundesregierung und die europäischen Institutionen auf, ihre Möglichkeiten zu nutzen gegen die beschriebenen Entwicklungen in Ungarn vorzugehen.

Wir appellieren an die deutsche CDU/CSU, endlich Druck auf ihre Schwesterpartei Fidesz auszuüben.“

Link zur vorab eingereichten Resolution:

http://www.attac-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/Gremien/Ratschlag/Resolution_von_ATTAC_DEUTSCHLAND_zu_Ungarn.pdf

3.2 Haushaltsdebatte, 10.20 – 13.00 Uhr

Moderation: Oliver Moldenhauer

Tagesordnung:

1. Vorstellung Finanz AG: Mandat, Mitglieder, Tätigkeiten
2. Darstellung Entwicklung Einnahmeseite 2013/2014
3. Drittmittel-Aufstellung 2013 (Kofinanzierung für Einzelprojekte)
4. Haushaltsentwurf 2014: Darstellung Ausgabenseite
5. Regionalgruppentopf: Finanzaufstellung, Rücküberweisungen Regionalgruppen
6. Beschlussempfehlung der Finanz AG des Kokreises, Darstellung Vorschlag Projektmittel. Beschluss Haushalt 2014

1. Finanz AG

Karsten Peters stellt die KoKreis-Finanz AG vor, deren Mandat und Aufgaben, ihre Arbeitsweise und die Mitglieder.

2. Entwicklung Einnahmeseite 2013 und 2014

Klaus Rainer Rupp, ehrenamtlicher Berater der Finanz AG, gibt einen Einblick in die Entwicklung der Einnahmeseite der vergangenen – und des aktuell für 2014 vorgestellten Haushalts. Insbesondere wird die für die Öffentlichkeit erschwerte Sichtbarkeit von Attac problematisiert, wenn Projekte als Bündnisprojekte organisiert sind. In den Bündnissen UmFAIRteilen und Blockupy wurde Attac kaum als eigenständige Organisation wahrgenommen. Deshalb sollte sich Attac künftig durch eigene Aktivitäten wieder wahrnehmbarer machen.

Die AG Gruppenunterstützung, sowie die neu gegründete Kokreis-AG „Handwerkszeug“ werden hierzu konkrete Vorschläge erarbeiten.

Die tatsächlichen Einnahmen 2013 liegen in etwa im Plan. Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen erreichen das angenommene Niveau. Die Spendeneinnahmen liegen erfreulich darüber. Immer noch zahlen ca. 60 % der Mitglieder ihren Beitrag per Lastschriftinzug, diese bilden die regelmäßigen, verlässlichen Zahlungen für Attac. Attac (als Netzwerk, aber auch die Aktiven) sollten versuchen, die Anzahl derjenigen zu steigern, die eine Einzugsermächtigung ausstellen.

Der Haushalt 2014 beinhaltet Mittel, um durch Telefon-Fundraising Mitglieder anzusprechen und eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrags zu erreichen.

Haushaltsentwurf 2014: Geplante Spendeneinnahmen liegen höher als 2013. Es wird ein Haushaltsdefizit von 38.000 € einkalkuliert. Insgesamt rechnen wir also – im Vergleich zu 2013 - mit Mehreinnahmen von 68.000 € - ein ambitionierter Haushalt, der die Unterstützung von möglichst vielen Attac-Aktiven bei der Mitgliederwerbung, Beitrags-

und Spendenakquise benötigt.

Attac bereitet sich auf die Umstellung auf den SEPA-Zahlungsverkehr ab Februar 2014 vor.

3. Drittmittel

Andreas van Baaijen erläutert eine Aufstellung von Veranstaltungen, bei welchen an Geberorganisationen erfolgreich (und nicht erfolgreich) Kofinanzierungsanträge gestellt wurden. (RLS, OBS, EED, eur. Akademie Trialog, MuA (Menschen u. Arbeitswelt), Katholischer Fonds, engagement global, FEB, Bewegungstiftung, ASB(Aktion Selbstbesteuerung)

Insgesamt ist Attac sehr erfolgreich bei der Einwerbung, je nach Projekten.

4. Haushaltsentwurf 2014

Die Finanz AG erläutert die einzelnen Bereiche des Haushaltsentwurfs.

Zur Finanzierung des Gesamthaushalts schlägt die Finanz AG eine Beteiligung aus dem Regionalgruppentopf i.H. von 10.000 € vor.

Bildungsstelle: Eine bereits seit längerem angedachte Stelle kann auch 2014 aus Kostengründen nicht eingerichtet werden. Ein Bildungsschwerpunkt kann für 2014 aber etabliert werden, indem ein Vorschlag des Teams des Bundesbüro umgesetzt wird, nach dem durch Umschichtung von Arbeitsaufgaben „nur“ 10 Wochenstunden Finanzierungsbedarf für einen Bildungsschwerpunkt (20 Wochenstunden) entsteht. (Die dann fehlenden 10 Wochenstunden „Gruppenunterstützung“ übernehmen andere BüromitarbeiterInnen oder Aktive der Rats-AG Gruppenunterstützung). Für 2015 muss nach einer nachhaltigeren Lösung gesucht werden.

5. Finanzausstattung Regionalgruppentopf

Beim Herbstratschlag 2011 wurde beschlossen, dass Gruppen, die einen Betrag ab einer bestimmten Höhe (Selbstbehalt) aktuell nicht benötigen, diesen rücküberweisen, damit diese Gelder für die politische Arbeit genutzt werden können. 20 Regionalgruppen haben 2012 ca. 31.000 € rücküberwiesen. 2013 haben 22 Regionalgruppen ca. 29.000 € rücküberwiesen.

2013 liegen im Regionalgruppentopf insgesamt 38.950 €: Bei 16.000 € geplanten Ausgaben (für Anträge der Regionalgruppen) kann ein Übertrag nach 2014 i.H. von 24.000 € erwartet werden. Inklusive der Standardausstattung (16 TSD) liegen dann im Regionalgruppentopf 40.000 €. Deshalb hält es die Finanz-AG für verantwortbar, 10.000 € aus dem Gruppentopf für den Gesamthaushalt zu verwenden.

6. Beschlussempfehlung Projektmittel, Beschluss Haushalt 2014

Die FinanzAG hatte eine Summe von 40.000 € für sämtliche Anträge zusammen veranschlagt.

Die Antragsteller/innen haben sich bei der Haushaltsvorbesprechung am Freitag auf die dargestellten Summen geeinigt. Die AG Arbeit Fair Teilen erhält 600 Euro mehr, als von der Finanz AG vorgeschlagen; sie verpflichtet sich, eine konsistente Finanzplanung zu erstellen.

Der Gesamthaushalt für 2014 wird abgestimmt und bei 2 Enthaltungen angenommen.

Dankeschön an alle und vom Plenum!

Abschluss: Video über die am 5. Oktober durchgeführte Aktion zur Konzernbesteuerung bei Starbucks: www.attac.de/aktuell/konzernbesteuerung/aktionen/sparbucks